

## **Epheser 1, 17.20b-23**

(CHristi Himmelfahrt 2021)

„17 Der GOtt unseres HErrn JEsus CHristus, der VAter der Herrlichkeit (...) hat CHristus eingesetzt zu Seiner Rechten im Himmel <sup>21</sup> über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, <sup>23</sup> welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“ (Eph. 1, 17-20b-23)

\*

Gemeinde des HErrn!

Welch ein Ereignis! Welch ein Erlebnis! „GOtt fährt auf unter Jauchzen, der HERR beim Hall der Posaune.“ (Ps. 47, 6) Unter feierlichstem Jauchzen der himmlischen Chöre und beim Hall der Posaune GOttes ist CHristus, unser Bruder und HErr, vor den Augen Seiner Jünger zum Himmel aufgefahren. Eben noch sprach ER mit ihnen vom Reich GOttes und sagte ihnen, dass sie die Kraft des HEiligen GEistes empfangen werden und weltweit Seine Zeugen sein werden. Dann segnete ER sie. „Und es geschah, als Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.“ (Lk. 24, 52) Wahrlich, Welch ein Anblick!

Während dieser Himmelfahrt wurde GOtt in der Unendlichkeit des Himmels aus aller Engel Munde ein himmlisches Lob zubereitet. Das gesamte himmlische Heer der Engel bescherte dem zum Himmel gefahrenen Gottessohn den Ihm gebührenden Willkommensgruß. Keine himmlische Stimme hat gefehlt, keine Engelzunge hat geschwiegen, als CHristus Seinen Platz zur Rechten GOttes des VAters einnahm. Da wurde gefeiert, gesungen und himmlisch musiziert. Aus verständlichem Grund, denn: „Der GOtt unseres HErrn JEsus CHristus, der VAter der Herrlichkeit (...) hat CHristus eingesetzt zu Seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.“ (V. 20f)

Da will die weltweite Gemeinde JEsu CHristi mit dem Gotteslob nicht zurückstehen. Wir, das Volk GOttes auf Erden, wir freuen uns mit der himmlischen Engelschar. „Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet GOtt mit

*fröhlichem Schall! Denn der HERR, der Allerhöchste, ist heilig, ein großer König über die ganze Erde.*“ (Ps. 47, 2f) Wir jubilieren auf Erden mit dem Himmel, denn Christi Himmelfahrt ist ein bahnbrechendes und wegweisendes Ereignis, das uns alle ganz persönlich betrifft. Christus ist nämlich das Haupt der Gemeinde. *„ER ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde.“* (Kol. 1, 18) Dank Christi Himmelfahrt ist darum die Gemeinde mit dem Haupt bereits im Himmel. Mit dem Leib ist die wallende Kirche zwar noch auf Erden, aber mit Christi Himmelfahrt hat unser aller Nachfahrt schon begonnen. Nun sind wir selber schon zu einem guten Teil im Himmel angekommen. *„Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christus zur rechten Zeit nachholen.“* (ELKG 93, 1) Der Leib wird folgen. Die Vorfriede der Gemeinde ist darum verständlich.

Auch Paulus frohlockt und bekennt: *„Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit (...) hat Christus eingesetzt zu Seiner Rechten im Himmel.“* (V. 17.20) Die Rechte Gottes, von der Paulus hier schreibt und die wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis regelmäßig bezeugen, bezeichnet Christi Teilnahme an der göttlichen Ehre, Allmacht und Herrschaft Gottes des Vaters. Der zum Himmel aufgefahrene Gottes- und Mariensohn, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, regiert nun als der Allherrscher über alle Dinge, als der Pantokrator, dem alles untertan ist. *„Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt Ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.“* (ELKG 96, 1) Alles hat der Vater Er unter Seine Füße getan. Ja, wirklich alles ist Ihm untertan, *„nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen“*: die Menschen, die Engel, Himmel und Erde, und darum eben auch (und das wollen wir nicht vergessen) das Weltall, die Sonnensysteme, das Erdenklima, die Ozeane, die Kontinente, die Vulkane und die Gletscher. Alles! Nicht zuletzt das ewige Himmelreich, das im Unterschied zu dieser Welt kein Ende haben wird.

Und diesen Allherrscher hat Gott zum Haupt der Gemeinde bzw. der Kirche gesetzt. Paulus schreibt: *„Alles hat Er unter Seine Füße getan und hat Ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche Sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“* (V. 22f) Christus, der Herr der Kirche, wacht vom Thron der göttlichen Allmacht aus über das Wohlergehen Seiner Kirche auf Erden. ER führt Sein Volk durch die z.T. unruhigen Zeiten dieser vergänglichen Welt, bis sie zum Ziel der himmlischen Herrlichkeit gelangt. Welch ein Glück

und Segen genießen wir, den zum Himmel aufgefahrenen JESus zum GOtt und HErrn haben!

*„GOtt, (...) der VAter der Herrlichkeit, hat CHristus gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“* Mit der Gemeinde ist die weltweite Kirche gemeint, die Versammlung aller Gläubigen, die Gesamtheit aller auserwählten Kinder GOTTes auf Erden. Und diese auserwählten Kinder GOTTes, die gläubigen Christen, die sich treu zur Stimme, zum Wort ihres HErrn halten, haben CHristus zu ihrem Haupt.

Wo ein Haupt ist, da ist zwangsläufig auch ein Leib. Und wo ein lebendiges Haupt ist, da ist auch ein lebendiger Leib. Weil CHristus, das zum Himmel aufgefahrne Haupt der Kirche, lebt, lebt auch der Leib CHristi, lebt auch die Kirche. Das Leben der Kirche hängt von ihrem Haupt, von CHristus ab. Eine Kirche ohne Haupt wäre eine tote Kirche. Eine Kirche ohne das Haupt CHristus wäre eine ziellose, blinde und letztlich gottlose Kirche. Eine Kirche ohne CHristus und CHristi Wort wäre gar keine Kirche, sondern nur ein weltlicher Klub.

Wenn schon der Kopf eines Menschen ein Segen für den Leib ist, um wieviel mehr ist dann CHristus, das Haupt des Kirchenkörpers, ein Segen für die Kirche. Denn CHristus, der alles in allem erfüllt (wie Paulus schreibt), dieser CHristus erfüllt mit Seiner Gnadengegenwart in ganz besonderer Weise, die Kirche, Seinen Leib. Von JESus CHristus, dem Haupt, fließt ohne Unterlaß durch die Gnadenmittel von Wort und Sakrament die Fülle geistlichen Segens auf Seinen Leib, die Kirche, herab.

CHristus ist das Haupt, die Gemeinde ist der Leib. Im Unterschied zum Kopf eines Menschen ist das Haupt der Kirche, CHristus, allwissend, allmächtig und allgegenwärtig ist. Alle diese drei Eigenschaften stellt der HErr, das Haupt, in den Dienst der Kirche, dem Leib. Der zum Himmel aufgefahrne CHristus nutzt Seine jetzige Herrscherstellung aus, um Seine Kirche auf Erden wider alle Gefahren, die ihr von außen drohen, wider alle feindlichen Gewalten der Erde und der Hölle zu schützen und zu schirmen.

Diese Tatsache soll uns im Glauben stärken. Denn *“hab’ ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei GOtt, was kann mir tun der Feinde und Widersacher*

*Rott"?"* (ELKG 250, 2) Der teufel und die Pforten der Hölle können die Kirche nicht überwältigen. (Matth. 16, 18) Die Allgewalt Christi ist die Gewähr für den Bestand der Kirche bis ans Ende der Welt. Alles wird vergehen: die Reiche und Staaten, die Menschen und die Völker, ja die ganze Welt, aber die Kirche wird alles überleben. Sie hat die Verheißung der Ewigkeit. Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.

Allerdings hört man zuweilen auf Erden die Pforten der Hölle quietschen. Der christliche Glaube wird nämlich in der Welt immer mehr angegriffen, selbst in Europa. Diese Woche las ich von einem Bericht des französischen Innenministeriums, welchem gemäß in Frankreich jährlich mehr als 1000 antichristliche Verbrechen stattfänden. Eine Pariser Zeitung spricht sogar von systematischen Übergriffen gegen Christen.

Aber nicht nur auf diese plumpe Art wird gegenwärtig in Europa das Christentum angegriffen, sondern auch auf ideologische Art. Ein nachchristlicher Zeitgeist greift derzeit um sich und stellt sich militant gegen die in Gottes Wort verankerten christlichen Werte. Nicht mehr was Gottes ewiges Wort, sondern was der Zeitgeist als gut oder böse einstuft, habe heute im Volk als gut oder böse zu gelten. Unter dem Mäntelchen des Fortschritts finden derzeit Frontalangriffe auf Gottes Wort und auf den christlichen Glauben statt. Gutes im Sinne des Wortes Gottes wird zunehmend als verwerflich angesehen, und Böses im Sinne des Wortes Gottes wird als gut gepriesen. Das Ergebnis solcher Frontalangriffe ist entlarvend: Das Massentöten des ungeborenen Lebens sei akzeptabel, das Verbot eines solchen Massentötens hingegen verwerflich. Und wege denen, die gegen den Zeitgeiststrom schwimmen! In Finnland, also in der Europäischen Union, wurden vor wenigen Wochen ein lutherischer Bischof und eine lutherische Ärztin (die vor wenigen Jahren finnische Innenministerin war) vom Staatsanwalt der Hassrede angeklagt. Ihnen wird vorgeworfen, dass sie aufgrund der Lehre der H. Schrift die praktizierte Homosexualität als Sünde bezeichnen.<sup>1</sup> Ferner wird ihnen vorgeworfen, dass sie die Ehe ausschließlich als ein Lebensbündnis zwischen Mann und Frau verstehen. (Letzteres stand übrigens so seit jeher in allen Lexika, sogar in jenen der kommunistischen DDR.)

Also: Um von der Welt akzeptiert zu werden, soll der christliche Glaube dem

---

<sup>1</sup> <https://www.kath.net/news/75083>

sündigen Denken der Welt angeglichen werden, sonst kommt der Gläubige unter die Räder, zuweilen unter die Räder der Justiz. – Abgesehen davon, dass die Kirche nicht für die Bereiche der Politik zuständig ist, hat sich der Staat bis zu Christi Wiederkunft auch nicht in die Lehre und in den Glauben der Kirche einzumischen. Und wo er es tut, tritt er die Glaubensfreiheit mit Füßen. Dann aber gilt für die Kirche das Wort des Apostels Petrus: *„Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen.“* (A.G. 5, 29). Dabei wollen wir nie nachlassen, den zum Himmel aufgefahrenen HERRn für unser Land, unser Volk und nicht zuletzt für unsere Obrigkeit zu beten. *„Gib unserm Volke und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“* (ELKG 139, 2)

Aber nachlassen wollen wir auch nicht im Glaubensgehorsam. Mit Martin Luther wissen und bekennen wir: *„GOTTes Wort soll Artikel des Glaubens stellen und sonst niemand, auch kein Engel.“* (Schmalkaldische Artikel) GOTTes Wort ist das ewige, unveränderliche Wort des Lebens. Es ist das Fundament des christlichen Glaubens und der Kirche. Dieses Wort verheißt allen Menschen Gnade und Erlösung, sofern sie ihre Knie vor JESUS beugen und Ihn als GOTT und Heiland anbeten. Aus ebendiesem Wort haben wir auch die Zusicherung, dass der zum Himmel aufgefahrne HERR mit Seiner Kirche auf Erden ist und sie treu begleitet bis zum Tag Seiner glorreichen Wiederkunft. Vor Seinem Abschied sagte ER: *„Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“* (Matth. 28, 20)

Die Jünger hatten den reichen Segen von Christi Himmelfahrt verstanden. Sie hatten verstanden, dass sie durch diese Himmelfahrt reicher geworden sind, dass Christus nun nicht ferner, sondern ganz im Gegenteil viel näher bei ihnen ist. Wo auch immer zwei oder drei in JESU Namen versammelt sind, da ist ER mitten unter ihnen.

Das wußten und das glaubte die Jünger JESU. Darum freuten sie sich, als sie sich unmittelbar nach Christi Himmelfahrt im Obergemach eines Hauses Jerusalems trafen. In dem heutigen Evangelium wurde uns berichtet: *„Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen GOTT.“* (Lk. 24, 52)

So laßt auch uns allezeit mit großer Freude in unserm „Tempel“ GOtt für Seine Güte und Menschenliebe preisen! Laßt uns anhalten am Gebet, damit wir im Glauben bereit seien, wenn der große Tag Seiner Wiederkunft gekommen sein wird. Denn so wie CHristus zum Himmel fuhr, wird ER wiederkommen: *„ER selbst, der HErr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune GOttes erschallen, herabkommen vom Himmel...“* (1. Thess. 4, 16) Dann werden wir uns freuen. Welch ein Ereignis wird das sein, wenn der HErr wiederkommen wird, Seine Gemeinde heim in die himmlische Herrlichkeit zu holen! Welch ein Erlebnis wird das sein, wenn wir in der triumphierenden Kirche des Himmelreichs angekommen sein werden!

„O JEsu CHrist, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage;  
den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage.

Komm doch, komm doch, du Heiland groß,  
und mach uns bald in Gnaden los  
von allem Übel.“ (ELKG 120, 7)

Amen.

*Pfr. Marc Haessig*